



Ursulinenschulen Werl
Gymnasium

URSULINENSCHULEN WERL – GYMNASIUM

SCHULINTERNES CURRICULUM

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE - Sek I u. SeK II

Mit Leistungsbewertungskonzept

Stand: August 2021

0 Einleitung

Die Ursulinenschulen Werl sind eine Bündelschule in katholischer Trägerschaft, die aus den beiden Schulformen Gymnasium und Realschule bestehen. Die Ursulinenrealschule und das Ursulinen-gymnasium sind in der Regel je dreizügig ohne gebundenen Ganzttag mit erweiterten Bildungs-angeboten und fakultativen Übermittagsbetreuungsangebot. Derzeit werden ca. 1200 Schülerinnen und Schüler von ca. 90 Lehrpersonen unterrichtet. Die Schulgebäude liegen im inneren Bereich der Wallfahrtsstadt Werl mit etwa 35.000 Einwohnern. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt spielen kleinere verarbeitende Industriebetriebe, mit denen die Schulen an geeigneten Stellen kooperieren, eine bedeutende Rolle. Das Umland wird zu großen Teilen durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Die Schulen haben ein großes Einzugsgebiet und viele der Schülerinnen und Schüler pendeln als Fahrschüler aus den umgebenden Kommunen ein.

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit des Textes wird bei Personenbezeichnungen zum Teil nur die männliche Form gewählt, es ist jedoch immer die weibliche Form mitgemeint.

1 Die Fachgruppe Katholische Religionslehre am Ursulinengymnasium Werl

Vorsitz 2021/22: Alexander Scholz, StRiE / Dipl Theol

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Ursulinengymnasium liegt im Innenstadtbereich der westfälischen Stadt Werl (Kreis Soest) und befindet sich in der Trägerschaft des St. Ursula-Stiftes Werl. Die Zusammenarbeit mit der Ursulinen-realschule des gleichen Trägers wird im Interesse der Schülerinnen und Schüler und der Gestaltung ihrer Schullaufbahnen kooperativ – im Rahmen der Rechtsform Bündelschule - gestaltet. Das Ursulinengymnasium als staatlich anerkannte Privatschule kooperiert seit 1971 mit dem Mariengym-nasium als öffentlichem Gymnasium der Stadt Werl.

Wenn auch gegenwärtig keine Ursulinen mehr als Lehrerinnen am Ursulinengymnasium tätig sind, so bemüht sich die Fachschaft Katholische Religionslehre doch darum, den erzieherischen Auftrag der Gründerin des Ursulinenordens, Angela Merici, unter den gegebenen zeitgeschichtlichen Bedingungen in ihrer täglichen Arbeit Geltung zu verschaffen und Schülerinnen und Schüler zu einem Leben aus dem Glauben zu ermutigen.

Gegenwärtig werden über 800 Schülerinnen und Schüler von ca. 60 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler kommen weitgehend aus der Stadt Werl und kleineren Gemeinden des Kreises Soest und anderen Nachbargemeinden.

Das Ursulinengymnasium Werl ist eine katholische Schule, die seit ihrem Beginn auch evangelischen Schülerinnen und Schülern offensteht und deren Zahl in den letzten Jahren signifikant zunimmt. Die Kooperation mit den evangelischen Kolleginnen und Kollegen gehört im Rahmen der Möglichkeiten und Gelegenheiten zum kollegialen Selbstverständnis.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus ca. 10 Kolleginnen und Kollegen, die aber nicht alle im Fachunterricht Katholische Religionslehre eingesetzt sind. Zu den Fachkollegen gehört auch ein ständiger Schulseelsorger, der im Verbund mit einer eigens eingerichteten Fachkonferenz Schulseelsorge an der Ausgestaltung des religiösen Profils unserer Schule arbeitet. Je nach Ausbildungsjahrgang unterstützen zeitweise Referendarinnen und Referendare mit dem Fach Katholische Religionslehre das unterrichtende Team.

Die Teilnahme am jeweiligen Religionsunterricht, an den unterschiedlichen Schulgottesdiensten des Schul- und Kirchenjahres und am unterschiedlich gestalteten Schulgebet gehört zur schulischen Obligatorik.

Das Fach Katholische Religionslehre wird in der Unter- und Mittelstufe zweistündig, in der Oberstufe dreistündig unterrichtet. Leistungskurse im Fach Katholische Religionslehre wurden bislang nicht eingerichtet. Der Unterricht wird in den Klassenräumen erteilt. Für die Gottesdienste stehen der Schulgemeinde die Kapelle des Ursulinenklosters und das Forum des Ursulinengymnasiums zur Verfügung. Zudem ist die Nutzung des ‚Raumes der Stille‘ integraler Bestandteil des spirituellen Angebots der Schule.

Die Zahl der mündlichen und schriftlichen Abiturprüfungen im Fach Katholische Religionslehre ist gegenwärtig quantitativ rückläufig, wenngleich zwei bis drei Kurse Katholische Religionslehre je Jahrgangsstufe eingerichtet werden können. Migrationshintergründe und gravierende Heterogenitäten der Schülerschaft können am Ursulinengymnasium für diese Entwicklung nicht primär verantwortlich gemacht werden.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre auf die bei den Methodentagen in der Sek I und Sek II vermittelten Kompetenzen zurück. Eine sinnvolle Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien steht hier auf dem Hintergrund des zur Freiheit befreienden Evangeliums im Zentrum des methodischen Interesses.

1.1 Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule verfügt über genügend gut ausgestattete Medien- und Computerräume. Ebenso können der „Raum der Stille“ und die ordenseigene Kapelle z.B. für Meditationen und regelmäßige Gottesdienste genutzt werden. Alle Klassen- und Kursräume verfügen über eine gute Ausstattung mit digitalen Medien (Beamer, Apple-TV, Tablets, W-LAN, ...). Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schul- internen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Medienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick. Dies hat auch Eingang in das Medienkonzept der Schule gefunden.

Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

1.2 Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Im Rahmen der Unterrichts- und Projektgestaltung arbeitet die Fachschaft mit anderen Fächern und außerschulischen Einrichtungen zusammen, wie z.B. die Franziskanermission in Dortmund, den Gemeinden vor Ort, Haus Rykenberg u.a.

1.3 Ergänzung zum EU-Curriculum

Die Fachschaft Katholische Religion des Ursulinengymnasiums sieht es als ein Proprium an, dass an unserer Schule christliche Werte in einer Atmosphäre der Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung erfahrbar werden. Auf dieser Grundlage vermitteln wir fundiertes Wissen und Fähigkeiten, die zur Entfaltung der individuellen Persönlichkeit und zu einem verantwortungsbewussten Leben in der Gesellschaft und zu einem konstruktiven Denken und Handeln befähigen Die

Schülerinnen und Schüler stehen im Mittelpunkt unseres Handelns, indem wir sie ganzheitlich fordern und fördern, beraten und begleiten. (vgl. Leitbild der Ursulinenschulen Werl).

Die Fachschaft ist bemüht, in den verschiedenen Unterrichtsreihen regelmäßig Bezüge zum EU-Curriculum der Schule herzustellen. Dies wird z.B. deutlich in diversen interkonfessionellen Begegnungen und Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z.B. Moschee und Synagoge) und der Beschäftigung mit nichtchristlichen religiösen Festen.

Siehe hierzu z.B.:

- Jahrgangsstufe 6: „Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen“. (Kulturelle Vielfalt in Europa: Traditionen, Feste, Feiertage, Länder, Lieder, Spiele, Religionen (Islam)
- Jahrgangsstufe 9: „Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege“.

Die Fachschaft katholische Religion versteht die Verbindung zum EU-Curriculum als dynamischen und stets weiterzuentwickelnden Prozess, der sich an den Fragen der sich im Unterricht Begegnenden ebenso orientiert wie an gesellschaftlichen und theologisch-religiösen Entwicklungen.

2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.1 Grundlagen für die Leistungsbewertung

Grundlage für Grundsätze der Leistungsbewertung sind § 48 SchulG. § 6 APO-SI und Kapitel 3 des Kernlehrplans Katholische Religionslehre (Gymnasium Sek I).

Dementsprechend gilt am Ursulinengymnasium Werl insbesondere:

Die Leistungsbewertung / Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von

der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

2.2 Vereinbarungen der Fachkonferenz

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen werden darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Den Fachlehrern sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihnen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu erreichten Lernständen, die eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zum Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird im Kurs-/Klassenbuch vermerkt. Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit sich diesbezüglich zu informieren.

Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern in der Regel vor deren Beginn transparent gemacht.

Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Hausaufgaben werden in der Regel nicht bewertet.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen in schriftlicher oder mündlicher Form.

Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Im Einzelnen gelten folgende Schwerpunkte

- In den **Jahrgangsstufen 5 und 6** kann die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe (bzw. Heft und Ordner) regelmäßig eingesammelt werden und geht angemessen in die Benotung mit ein.

- In der **Jahrgangsstufe 7** schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel eine schriftliche Übung. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein. Es gelten die Bestimmungen APO-SI §6, Absatz 2.
- In den **Jahrgangsstufen 8 und 9** arbeiten die Schülerinnen und Schüler zunehmend in offenen Arbeitsformen (z.B. Projekt oder Portfolio). Die Kriterien der Leistungsbewertung werden in diesem Zusammenhang vorher transparent gemacht.
- Die **Beurteilung der mündlichen Mitarbeit** erfolgt gemäß KLP-KR SI. Sie erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammen-hang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.
- Für die **Bewertung schriftlicher Leistungen** sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistung zu berücksichtigen.

Anregungen zur Kompetenzüberprüfung

Diese Anregungen nennen Methoden, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch transparent gemacht werden kann. Dabei bietet es sich an, am Ende eines Unterrichtsvorhabens auf die eingangs ermittelten Kompetenzen zurückzugreifen, bspw. indem die Schülerinnen und Schüler einen Ankreuztest vom Anfang erneut ausfüllen.

Sinnvoll ist es darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

Die Fachschaft Katholische Religionslehre am Ursulinengymnasium Werl einigt sich darauf, dass folgende Methoden im Unterricht umgesetzt werden sollten:

- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung,
- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens ausfüllen, Ankreuztest: Richtig oder falsch? ausfüllen,

- Ausstellung vorbereiten und durchführen,
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen; Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren, Bildmaterial beschriften und erklären, Collagen erstellen,
- Brief schreiben über Erlebnisse, Elfchen verfassen, Fehlertext korrigieren, in einem Brief auf Anfragen antworten,
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio,
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen,
- Exkursion vorbereiten,
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen),
- (Kirchen-)Führer erstellen z.B. durch eine katholische und eine evangelische Kirche - möglichst vor Ort, Lernplakat erstellen, Leserbrief schreiben,
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen,
- Phantasiereise/Imaginationsübung durchführen -Assoziationen auswerten, Quizspiele entwerfen und durchführen, Schreibgespräch führen, Seite für die Homepage/Schulzeitung gestalten, Spiel entwerfen und spielen, Stellungnahme verfassen u. v. m.

Themenübersicht katholische Religion 5/6:

<u>Klasse 5</u>	<u>Klasse 6</u>
<p>Wer bin ich? Warum lebe ich?- Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens (Bezug zu EU-Curriculum)</p>	<p>Das Evangelium breitet sich aus - Die Anfänge der Kirche</p> <p>Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?</p>
<p>Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott</p>	<p>Jesus wendet sich den Menschen zu – das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger</p>
<p>Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet</p>	<p>Der Traum von einer besseren Welt- Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen</p>
<p>Die Bibel lesen- Begegnung mit einem besonderen Buch</p>	<p>Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches (und muslimisches) Leben in unserer Gesellschaft</p>
<p>Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern</p>	<p>Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen (Bezug zu EU-Curriculum)</p>
<p>Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sarah mit Gott auf dem Weg</p>	<p>Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet</p>

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Wer bin ich? Warum lebe ich? – Nachdenken über Grund und Sinn des eigenen Lebens

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

(Bezug zu EU-Curriculum)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK 1*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK 6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen, K3

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Unterrichtsvorhaben II: Wer ist eigentlich Gott? Woher weiß man, dass es Gott wirklich gibt? – Nachdenken über Gott

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott
- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd. (*abhängig von den Fragen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Lernausgangslage*)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die *Schülerinnen und Schüler ...*

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche, K6
- deuten Namen und Bildworte von Gott, K7
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Abhängig auch von den subjektiven Theorien der Schülerinnen und Schüler:

- Gibt es Gott in meinem Leben?
- Woher weiß man, dass es Gott gibt?
- Wie stelle ich mir Gott vor?
- Wie stellen andere Menschen sich Gott vor?
- Welche Vorstellungen von Gott kennt die Bibel?
- Was denken Menschen mit einer anderen Religion über Gott? Wie nennen Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens ihren Gott?
- Wie ist die Welt entstanden? Hat Gott die Welt gemacht?

didaktisch-methodische Anregungen:

- Kindertheologisches Arbeiten
- Arbeit mit Auszügen aus Kinderliteratur bzw. Kurzgeschichten, z.B.:
- „Lukas will, dass was passiert, und dann passiert was“ (in: Niemeyer, S.: Mut ist ... Kaffeetrinken mit der Angst. 40-mal anfangen, Freiburg 2018, S. 98F)
- Krauß, I.: Gott zieht um. Würzburg 2006.

- Oberthür, R.: Stell dir vor. München 2016.

Einbeziehen von Sachtexten:

- Knop, J.: Philosophie für Kinder. Die großen Fragen des Lebens, Freiburg 2017, S. 50-52
- Oberthür, R.: Das Buch vom Anfang von allem: Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015.
- Oberthür, R.: Die Geschichte von dem Menschen, der Gott sichtbar machte (in: Ders., Neles Buch der großen Fragen, München 2002, S. 124-127.
- Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten, z.B.:
- Karo und der liebe Gott

Lektüre ausgewählter Bibelstellen und Gestaltung einer Ausstellung zu Metaphern / Bildern Gottes in der Bibel

- (Hirte, Fels, Retter, Vater und Mutter, Begleiter, ...); Erzählung von der Offenbarung des Namens Gottes im Dornbusch, ...
- „Namen Gottes“ in den abrahamitischen Religionen. Jahwe, Allah, ...; Bedeutung metaphorischen Sprechens, z.B. „Die 99 Namen Gottes“
- Einübung verschiedener Formen von Textarbeit

Kooperationen: Mit dem Fach Deutsch
(Textarbeit – ggf. Methodenkarten)

Unterrichtsvorhaben III: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Europabezug: Ausdrucksformen in verschiedenen europäischen Ländern und Kulturen

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3*
- *reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler)
- Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion)
- Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden
- Beten ohne Worte? – Stilleübungen

didaktisch-methodische Anregungen:

- Befragung / Interviews durchführen
- Schreiben und Gestalten von Psalmversen
- Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren, Erfahrung des Raumes der Stille
- Ggf. eine Gebetsmappe erstellen

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: Ggf mit Deutsch: sprachliche Bilder

Unterrichtsvorhaben IV: Die Bibel lesen – Begegnung mit einem besonderen Buch

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- die Bibel als Buch
- Grundmotive und Gestalten der Bibel

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3,*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7,*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1,*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wieder-

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Entstehung und Aufbau der Bibel

kehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36

- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K37
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39
- deuten Namen und Bildworte von Gott. K7

- Die Bibel erzählt von Erfahrungen, die Menschen mit Gott gemacht haben, z.B.:
- **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
 - Gen 1 als Hoffnungsgeschichte in schweren Zeiten
 - Ex 3 als Bekenntnis zu einem Gott, der das Leid der Menschen sieht und sie befreit
 - Lk 15, 11-32 als Zusage der Liebe und Zuwendung Gottes

didaktisch-methodische Anregungen:

verbindlich: Wie finde ich mich in der Bibel zurecht?

optional:

- **Advance organizer** in Form eines „Bibelarbeitsbuchs“, z.B.:
 - **Themenseiten ROTE FÄDEN** („Mit Gott auf dem Weg“, „Gott befreit“, ...), die folgende Kategoriein beinhalten können:
 - Darstellung von Inhalten in Wort und Bild
 - Persönliche Reflexion: Was ich von den Texten

	<p>„mitnehme“, was ich darüber denke ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Fragen sich mir stellen, ▪ ... <p>○ „Werkzeugkiste“ mit verschiedenen „Tools“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich in der Bibel zurechtfinden (Aufbau; Bibelstellen finden) ▪ Was man bei der Auslegung biblischer Texte berücksichtigen muss („Textsorte“, Ursprüngliche Adressaten („Sitz im Leben“, ...)) <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: -/ Kooperationen: -</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben V: Krippe, Weihnachtsmann und Lichterglanz – warum und wie Menschen Weihnachten feiern (Bezug zu EU-Curriculum)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott

IF 3: Jesus, der Christus

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Europabezug: Riten und Bräuche in verschiedenen europäischen Ländern und Kulturen

Verbraucherbildung: kritische Reflexion des eigenen Konsumverhaltens u.a.

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK 10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3.*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8
- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51.

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung
- Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie
- Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte
- Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen
- Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens oder der Kunst der Moderne
- Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten

didaktisch-methodische Anregungen:

- **Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen** in der Familie und in der Schule
- **historisch-kritische Deutung** von Elementen der biblischen Weihnachtsgeschichte (LK 2,1-20/ Mt 1,18-2,15) z. B. der Stern von Bethlehem, der Stall, Hirten und Engel
- **Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte**, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als

Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath.
Schulkommissariat Bayern 2003

- **Kritische Analyse von zeitgenössischen Gedichten oder Liedtexten für Kinder** z.B. Lied „Dezemberzeit-Wartezeit. Kribbelbauch und Heimlichkeit“, Reinhard Horn, Kontakte Musikverlag Lippstadt; Lied: „Weihnachtsmann und Nikolaus“, Rolf Zuckowski, musik-für-dich.de
- **Vorbereitung eines Krippenspiels**, einer schulischen **Feier** oder eines **Schulgottesdienstes vor Weihnachten**
- **Weitere Literaturhinweise:** Zu Advents- und Weihnachtsbräuchen: Zeit der Rituale, <https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/weihnachten-gott-wird-mensch>; Bonifatiuswerk: <https://www.brauchtum.de>: Religiöses Brauchtum – mehr als Folklore; DKV, Praxis RU Sekundarstufe 04/2015
Weihnachten für alle, 16 Seiten zusätzl. Download-Material; Ev. Presseverband Bayern, Figuren der Weihnacht. Wofür die Hauptpersonen des Heiligen Abends stehen, Sonntagsblatt Thema 6/2010; Thomas Söding, Das Flüchtlingskind in Gottes Hand – Die Aktualität der Weihnachtsbotschaft, Düsseldorf 2016; Interview mit Thomas Söding über die Weihnachtsgeschichte:

<https://www.domradio.de/themen/weihnachten/2016-12-24>; Welt und Umwelt der Bibel, Weihnachten, Nr.46, 4/2007 (darin ausführliche Link-Liste);

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Ggf. Kirchenbesuch, Besuch einer Krippenausstellung o.ä., Museumsbesuch

Kooperationen: ---

Unterrichtsvorhaben VI: Zwischen Zweifel und Zuversicht – Abraham und Sara mit Gott auf dem Weg

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott

- die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog

- Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K38
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam. K42

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.:

- Gen 12,1-9 Gott beruft den Nomaden Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen – Abraham vertraut ihm und geht los
- Gen 12,10-20: Abraham verrät Sara in Ägypten und gefährdet Gottes Verheißung
- Gen 15; 17: Gott schließt (zweimal) einen Bund mit Abraham: er verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen
- Gen 16: Abraham wartet nicht mehr auf die Erfüllung der Verheißung, er bekommt mit Saras Magd Hagar den Sohn Ismael
- Gen 18: Gott zu Gast bei Abraham und Sara
- Gen 21: Abraham und Sara bekommen den verheißenen Sohn Isaak – Gott erfüllt seine Verheißung

- Gen 22: Die Gefährdung der Verheißung – Festhalten an Gott im Leid - Gott bleibt nahe
- Abraham als Stammvater des Glaubens und der monotheistischen Weltreligionen

Ausblick:

Erzählung und Weitergabe der Abraham-Geschichte als Ermutigung zum Glauben

Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird

didaktisch-methodische Anregungen; z. B.:

- Erstellung eines Advance organizers: Der Glaubensweg Abrahams
- Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten, z. B. Bibliolog
- Prinzipien der historischen Exegese (S. Schreiber): Berücksichtigung von Entstehungskontext und Gattung (z.B. bei Gen 18) zur textgemäßen Auslegung
- Erschließung von Darstellungen der Kunst: Abraham, der sich offenbarende Gott, ...
- Lektüre von Auszügen aus: Kaddor, L., Müller, R.: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München 2014

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: ---

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: Das Evangelium breitet sich aus – Die Anfänge der Kirche

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Anfänge der Kirche

Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche, SK4*
- *deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2*
- *erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen, MK4*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. UK1*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes, K20
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, K21
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten, K22
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben, K31
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K35
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen, K36
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K38

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

Inhaltliche Akzentsetzungen:

- **Pfingstereignis** (Leben in der jungen Kirche / Gemeinde)
 - **Paulus:** glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil)
 - **Ichthys** (Funktion von Symbolen)
- Optional:**
- Ggf. Verfolgungen von Christinnen und Christen
 - Ggf. Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ...
 - Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder
 - Ggf. Kaiser Konstantin
 - Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof
 - Ggf.: Christentum wird Staatsreligion

Didaktisch-methodische Anregungen:

- Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste
- Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – **mit inneren Augen sehen** – Bildliche Darstellungen)
- Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel

Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---

Kooperationen: Ggf.: Kooperation mit dem Fach Geschichte

Unterrichtsvorhaben II: Christsein in einer Gemeinde – auch heute noch?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF4: Kirche als Nachfolgemeinschaft

- Leben in der Gemeinde

IF 2: Sprechen von und mit Gott

- bildliches Sprechen von Gott
- Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott

Verbraucherbildung: kritische Reflexion des eigenen Verhaltens gegenüber anderen (Armut, Randgruppen der Gesellschaft)

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*
- *unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5*
- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9*
- *begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen, UK1*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens, K25
- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde, K26
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, K28
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums, K29
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, K30
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, K31
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, K34
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K 10
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen. K13

Unterrichtsvorhaben III: Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermutigung, Herausforderung und Ärger

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF3: Jesus, der Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Verbraucherbildung: kritische Reflexion des eigenen Verhaltens in der Nachfolge Christi (Konsumverhalten u.a.)

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neues Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3*
- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1*
- *deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3*
- *gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4*
- *vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1*
- *nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- *zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14*
- *erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15*

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- *Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.:*
- *verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10)*
- *heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28)*

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19 • erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39 	<ul style="list-style-type: none"> • konflikthafte Begegnung: religiöse Gruppen zur Zeit Jesu (z.B. Pharisäer (Mk 3,1-6)) • die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist • Einordnung der Erzählungen <i>jeweils</i> in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: • Geographische und gesellschaftliche Situation • Römische Besatzung • Die Erwartung des Messias • Bedeutung des Sabbats • Verständnis von Krankheit <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ... • Erschließung von Bildern der Kunst • Informationen aus Sachtexten entnehmen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Verbindlich: Besuch des Bibeldorfes Rietberg</p> <p>(Organisation erfolgt durch die unterrichtenden Fachlehrer und Fachlehrerinnen der Jgst. 6, Zuschuss durch Förderverein)</p> <p>Kooperationen</p>
--	---

- Ggf. mit dem Deutschunterricht
- perspektivisches (personales) Erzählen
- Informationen aus Sachtexten entnehmen
- Ggf. mit Geschichte
- Römisches Weltreich und Kultur

Unterrichtsvorhaben IV: Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt
- die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive

IF 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens

- Grundmotive und Gestalten der Bibel

Verbraucherbildung: kritische Reflexion des eigenen Umgangs mit der Schöpfung (Klima-/Umweltschutz, Konsumverhalten u.a.)

Europabezug/Verbraucherbildung: Vergleich des Umgangs mit der Schöpfung in verschiedenen Ländern Europas (bewahren und gestalten)

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche, SK1*
- *entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2*

- *beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6*
- *recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, MK5*
- *bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2*
- *erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. UK4*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes, K1
- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf , K2
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, K4
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung, K5
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. K39

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Staunen – Die Vielfalt und Schönheit der Natur erfahren (z. B. anhand von Dokumentarfilmen oder Unterrichtsgängen)
- Der Kosmos – so groß und doch so klein; eine naturwissenschaftliche und theologische Annäherung
- Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8)
- Der Herrschaftsauftrag als Verantwortung des Menschen für die Schöpfung
- „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift
- Ggf. Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion)

didaktisch-methodische Anregungen:

- **Erfahrungsbezogene Zugänge** über Erleben der Natur, vgl. Hans Mendl, Naturerfahrung – Schöpfung erleben, in: Religion erleben, München 2008, S.233-250
- **Arbeit mit Filmen / Filmausschnitten**, z.B.:
 - **Mikrokosmos**, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 1995. Inhalt: Dokumentarfilm, der die Welt der Insekten in einem kleinen Wiesenstück in Mikroaufnahmen sichtbar macht.
 - **Genesis**. Woher kommen wir? Milliarden von Jahren sichtbar gemacht, Claude Nuridsany/ Marie Pérennou Frankreich 2004; Buch zum Film: Genesis, Hildesheim 2004. Inhalt: Anhand von Naturaufnahmen wird die Entstehung des Universums und des Lebens dargestellt. Kommentare eines afrikanischen Schöpfungsmythos unterlegen die Bilder.
 - **Planet Erde** (Originaltitel: Planet Earth), BBC-Dokumentarfilmreihe Großbritannien 2006, 11 Episoden zu 45min/ Kinofilm „Unsere Erde“ 2008. Inhalt: ein umfassendes Porträt der Erde wird anhand spektakulärer Naturaufnahmen gezeichnet.
- **Intertextuelle Erarbeitung des Schöpfungsmotivs in biblischen Texten**: z.B. Schöpfungstexte der Genesis, Schöpfungspsalmen Ps 8, Ps 19, Ps 22, Ps 104, Buch der Sprüche 8,22-31, Weish 13, Mt 6,25-36

- **Kreative Umsetzung** biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen
- Die Makro- und Mikrowelt des **Kosmos** aus **naturwissenschaftlicher und religiöser Sicht** betrachten; Material z.B.: U. Rößler/ J. Ruf, Foliensatz Zehn hoch, Regensburg 1992; Lieder zur Schöpfung, z.B. "Du bist da" Düsseldorf/München 2004; Ps 104 (Ps 104,24: Herr, wie zahlreich sind deine Werke! /Mit Weisheit hast du sie alle gemacht, die Erde ist voll von deinen Geschöpfen)
- Arbeit mit **Liedern** zur Schöpfung (vgl. Literatur zu Kindergottesdiensten, Neues Geistliches Lied im Verlag Haus Altenberg, Lieder des WGT etc.)
- **Gestaltung eines Schulgottesdienstes** zur Schöpfung und Schöpfungsverantwortung
- Erstellen von **Kollagen** zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung
- **Lektüre einer Ganzschrift** z.B. Ulrich Hub, An der Arche um Acht, Düsseldorf ³2013; Laudato si – Unsere Erde in Gefahr. Eine Botschaft von Papst Franziskus für dich. Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus für Kinder übersetzt, dkv in Kooperation mit dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ 2016, weitere Bilderbücher zur Arche Noah-Erzählung
- **Internetrecherche** zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung
- **Weitere Literaturhinweise:** Stefan Altmeyer (Hg.), Jahrbuch der Religionspädagogik, Schöpfung, Bd 34/2018; Albert Biesinger/ Helga Kohler-Spiegel (Hg.), Gibt´s Gott? Die großen Themen der Religion. Kinder fragen – Forscherinnen und Forscher antworten,

	<p>München ⁸2015; Zeitschrift Entwurf 4/2008 Schöpfung; Rainer Oberthür, Psalmwortkartei Dieck-Verlag o.J.; Projekte werden beschrieben in: Clauß Peter Sajak (Hg.) Schöpfung. Wissen- Kompetenzen-Haltungen, Sek I und II, Lernen im Trialog Heft 4, Paderborn 2015</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: Projekte zum Umweltschutz in der näheren Umgebung besuchen/unterstützen ggf. im fächerverbindenden Lernen mit dem Biologieunterricht</p> <p>Fastenaktion Misereor</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V: Wie andere ihren Glauben leben – Jüdisches (und muslimisches) Leben in unserer Gesellschaft</u> Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Weltreligionen im Dialog • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p> <p>IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft • Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	
<p><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens, SK5</i> • <i>erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten, SK9</i> • <i>nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, HK2</i> • <i>achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. HK 3</i> 	
<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p>	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p>

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben, K40 • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, K41 • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, K42 • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, K44 • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag, K45 • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen, K46 • erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern. K50 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden <p>Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge (und Moschee) als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Ggf. Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und -utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI) • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clauß Peter Sajak, Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch./ www.religionen-entdecken.de • www.planetschule.de (Judentum) • https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/download-
--	--

alt/schoenberger_hefte/2013/2-13/SH_2013-2_08-11_Bartsch-Israel.pdf

- Ein Raum zum Gebet/ liturgisches Handeln: Christina Brüll u.a., Synagoge-Kirche-Moschee. Kult-räume erfahren und Religionen entdecken./ Auszüge aus: David Macaulay, Sie bauten eine Moschee.
- Virtuelle Rundgänge durch Synagoge (und Moschee)
- Videomitschnitte aus Gottesdiensten und Gebeten

Hinweise auf außerschulische Lernorte:

Begegnungen ermöglichen, z.B.:

- Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde
- Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums
- Auf den Spuren jüdischen Lebens in Werl (Stadtführung des Rykenbergmuseums Werl)

Unterrichtsvorhaben VI: Feste unterbrechen den Alltag – Die Frage nach der Bedeutung von Festen im Leben eines Menschen

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft

- Feste des Glaubens

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Europabezug / Verbraucherbildung: Wie feiern unsere europäischen Nachbarn religiöse Feste

Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, SK8*
- *unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10*
- *erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. UK3*

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler...

- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu, K23
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf, K24
- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33
- beschreiben die Verwendung und Bedeutung von Ritualen im Alltag, K47
- erläutern verschiedene Rituale und Symbole eines zentralen christlichen Festes, K48

Vereinbarungen der Fachkonferenz:

inhaltliche Akzentsetzungen:

- Welche Feste feiern wir? Unterscheidung religiöser und säkularer Feste
- Funktionen von Festen: Unterbrechung des Alltags/ Hoch-Zeiten bzw. Rhythmisierung des Lebens
- Unterscheidung Feste im Kirchenjahr und Feste im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen

Je nach Akzentuierung:

- Sakramente: Gottes persönlicher Zuspruch an den Menschen
- Ostern: Vom Tod zum Leben

- erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern, K50
- beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer. K51

didaktisch-methodische Anregungen:

- Literarische Zugänge zur Erschließung der Bedeutung von Festen, z.B. Elke Bräunling, Feste feiern, wie sie fallen, in: Ders., Omas Frühlingsgeschichten/ Elke Bräunling, Jeder Tag ein Fest, in: Ders., Hör mal, Oma! Ich erzähle Dir eine Geschichte von Festen im Herbst./ Die Feier anlässlich der Wiederkehr des verlorenen Sohnes (Lk 15, 11-32)

z.B. Eucharistie:

- Brot und Wein – mehr als Essen und Trinken: Vergewisserung der Gegenwart Jesu, vgl. bspw. Rainer Oberthür, Das Buch der Symbole, Auf Entdeckungsreise durch die Welt der Religionen, S. 127-138/ Britta Teckentrup, Der Baum der Erinnerung, Marcel Proust, Madeleine-Episode, in: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit; 10 Bde. Frankfurt am Main 1979, Bd. 1, S. 63–67.
- Eucharistie im Gedenken an das Abendmahl: Biblisches Zeugnis (Mt 26, 26-28) und jüdische Wurzeln im Pessachmahl
- Eucharistie als Gemeinschafts-geschehen: Filmausschnitt „Tschick“ (32:40min-42:50min)/ Vorbereitung einer Eucharistiefeyer für die Klasse.

z.B. Kar- und Osterzeit:

- Umfrage ‚Was wird an Ostern gefeiert?‘ (<https://www.katholisch.de/video/17389-umfrage-ostern-was-wird-an-ostern-gefeiert>)

	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Kahoot ‚Rituale und Symbole in der Kar- und Osterzeit‘ • Analyse von Liedern aus der Kar- und Osterliturgie, z.B. Huub Oosterhuis, Wer leben will wie Gott auf dieser Erde. • Erschließen von Bildern zur Auferstehung, z.B. Alexej Jawlensky, warmes Licht I, 1929/ Folie 4, Anregung zur didaktischen Umsetzung in: Waltraud Hagemann/ Marcus van Loopik, Feiert mit Freude. Was jüdische und christliche Feste verbindet, S. 42f. <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: ---</p> <p>Kooperationen: s.o..</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7-9:

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9
<p>A</p> <p>Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien</p>	<p>A</p> <p>Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt</p>	<p>A</p> <p>Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen <i>(dabei berücksichtigen: Heute noch an Gott glauben? – Jugend und Religion)</i></p>
<p>B</p>	<p>B</p> <p>Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität</p>	<p>B</p>

<p>Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit - Exodus</p> <p>C</p> <p>Das Leben suchen - Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen</p> <p>(Bezug zu EU-Curriculum)</p> <p>D</p> <p>Berufene Kritiker und Kündler von Hoffnung und Frieden - Prophetisches Zeugnis</p> <p>E</p> <p>Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte</p> <p>F</p> <p>Dem Glauben ein Gesicht geben – Kirche in der Nachfolge (<i>dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche</i>)</p>	<p>C</p> <p>Wundergeschichten und Gleichnisse – Ausdruck von Erfahrung der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes</p> <p>D</p> <p>Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld – Versöhnung</p> <p>E</p> <p>Konsequent seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</p> <p>F</p> <p>Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte</p>	<p>Hinduismus und Buddhismus - Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege</p> <p>C</p> <p>„Das muss jeder selber wissen?“ – Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen</p> <p>D</p> <p>Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens</p> <p>E</p> <p>Leben angesichts des Sterbens: Tod und Jenseitserwartungen</p> <p>F</p> <p>Zwischen Anpassung und Widerstand – Kirche und Nationalsozialismus</p>
--	--	--

Übersicht Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7:

A

Wie das NT von Jesus erzählt

Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

B

Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

Exodus

C

Das Leben suchen

Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen

D

Berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden

Prophetisches Zeugnis

E

Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

F

Dem Glauben ein Gesicht geben

Kirche in der Nachfolge (dabei beruckichtigen: *Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche*)

	Jahrgangsstufe 7
--	-------------------------

Curriculum Religion Ursulinengymnasium Werl

Unterrichtsvorhaben

Übergeordnete Kompetenzerwartungen
am Ende der Jahrgangsstufe 7

Nummer

A: Wie das NT von Jesus erzählt

B: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit

C: Das Leben suchen

D: Berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden

E: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

F: Dem Glauben ein Gesicht geben

Sachkompetenz - Die Schülerinnen und Schüler ...

entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.

S1

X

verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß.

S2

X

X

deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung.

S3

X

erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens.

S4

X

X

ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein.

S5

X

erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht.

S6

X

erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik.

S7

X

X

benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen.

S8

X

deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil.	S9					X	
benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.	S10						
Methodenkompetenz - Die Schülerinnen und Schüler ...							
skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik.	M1					X	
analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen.	M2	X			X		
führen einen synoptischen Vergleich durch.	M3	X					
setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um.	M4						X
verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen.	M5				X		
analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder.	M6		X			X	
analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen.	M7		X				
wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein.	M8			X			X
tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ.	M9			X			
Urteilskompetenz - Die Schülerinnen und Schüler ...							
erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen.	U1	X	X	X			
prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung	U2				X		
beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.	U3					X	X
Handlungskompetenz - Die Schülerinnen und Schüler ...							
begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese.	H1						
planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus.	H2						X
stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben.	H3		X	X	X		
nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.	H4	X		X		X	

Curriculum Religion Ursulinengymnasium Werl	Unterrichtsvorhaben	Jahrgangsstufe 7					
		Nummer	A: Wie das NT von Jesus erzählt	B: Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit	C: Das Leben suchen	D: Berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden	E: Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte
Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung - Die Schülerinnen und Schüler ...							
legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen.	K1			X			
unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen.	K2			X			
stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben.	K3		X		X		
erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens.	K4			X			
erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen.	K5						
identifizieren und Erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung.	K6						
erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten.	K7						
erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen.	K8						

beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.	K9				X		X
Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott - Die Schülerinnen und Schüler ...							
erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung.	K10		X				
charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses.	K11		X				
erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott.	K12	X					
deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext.	K13				X		
erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten.	K14				X		
deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott.	K15						X
erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben.	K16						
beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.	K17					X	
beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart.	K18				X		
erörtern Konsequenzen von Indifferenz.	K19						
beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes.	K20						
Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott - Die Schülerinnen und Schüler ...							
erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt.	K21	X					
unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen.	K22	X	X				
beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien.	K23	X					
erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind.	K24	X					
unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache.	K25						
erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung.	K26						
deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse.	K27						
bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen.	K28						
Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus - Die Schülerinnen und Schüler ...							
erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches.	K29						

zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist.	K30						
deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod.	K31						
deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung.	K32						
stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her.	K33						
bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion.	K34						
beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	K35						
Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft - Die Schülerinnen und Schüler ...							
erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen.	K36					X	
erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert.	K37					X	
erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel.	K38						
erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche.	K39					X	X
legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben.	K40					X	
verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt.	K41						X
beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.	K42						
bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren.	K43						X
beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde.	K44					X	
Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche - Die Schülerinnen und Schüler ...							
benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen.	K45		X				
stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar.	K46						
legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar.	K47						
erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive.	K48						
stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar.	K49						
beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil.	K50						

bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen.	K51				X		
erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs.	K52						
beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote.	K53						
begründen Grenzen der Toleranz.	K54				X		

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben A

Wie das NT von Jesus erzählt / Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

Inhaltliche Schwerpunkte (☒ Inhaltsfelder): IF 3 (Jesus, der Christus) / IF 5 (Bibel als Ur-Kunde des Glaubens)	
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)	
Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2).
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3).
- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes,
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab,
- zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens,
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf, à unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen),
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen, à deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2).
- führen einen synoptischen Vergleich durch (M3).

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).
- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur
- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute,
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ↗ erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12).
- ↗ erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21).
- ↗ unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22).
- ↗ beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23).
- ↗ erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24).

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft
- Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“
- Entstehungskontext, Erzählintressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien
- Entstehungsprozess der Evangelien (→ Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration)
- eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich
- Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellentheorie
- Evangelistensymbole

Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens /

fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten

„Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche

Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu → Schriften des NT

angeleiteter synoptischer Vergleich

Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration)

eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung

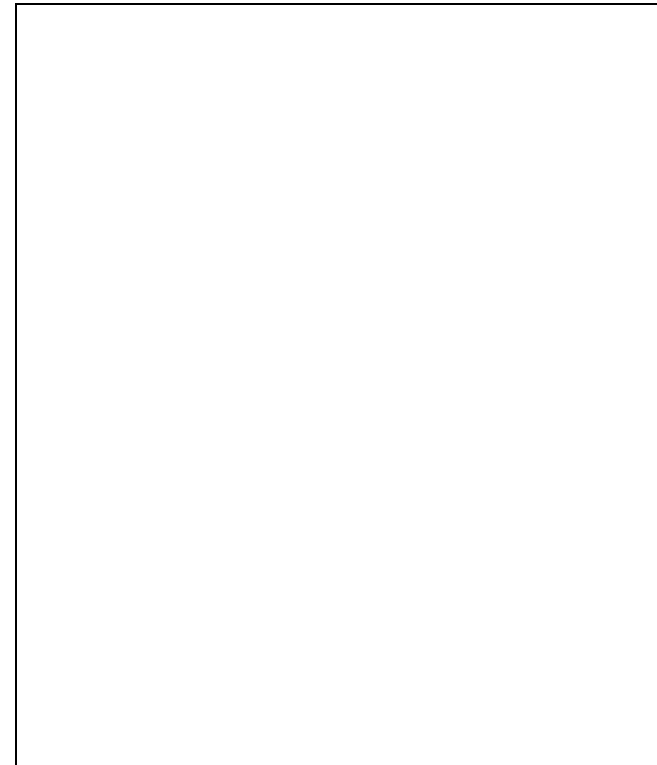
Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer
Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.

Handlungskompetenz

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).



Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben B

Gott schenkt Freiheit und fordert Gerechtigkeit / Exodus

Inhaltliche Schwerpunkte (☑ Inhaltsfelder): IF 1 (Menschsein in Freiheit und Verantwortung) IF 2 (Sprechen von und mit Gott)

Lebensweltliche Relevanz: Verständnis des Exodusgeschehens als Glaubens- und Handlungsmodelle für den Einzelnen und das Leben in der Gemeinschaft

Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Sachkompetenz

- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (S5).
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7).

Methodenkompetenz

- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6).
- analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7).

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ⤴ stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3).
- ⤴ erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung (K10).
- ⤴ charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses (K11).
- ⤴ unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenszählungen (K22).
- ⤴ benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen (K45).

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Die Israeliten in Ägypten und die Berufung des Mose
- Befreiung, Rettung und Wüstenerfahrung als Modell des Glaubens
- Der Dekalog
- Exoduserfahrungen als Handlungsmodell für Menschen heute

Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Internet-Recherche von auserwählten Sachaspekten zur Exodustradition

Lernergebnisse in einem Rollenspiel einbringen

Spiritual „When Israel was in egypt's land“

Steckbrief Martin Luther King

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben C

Das Leben suchen / Verantwortung für sich selbst und für andere wahrnehmen (Bezug zu EU-Curriculum)

Inhaltliche Schwerpunkte (☒ Inhaltsfelder): IF6 (Weltreligionen im Dialog) IF 7 (Religionen in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, das eigene Verhalten und Handeln gegenüber dem Nächsten, über Ursprung und Ziel des Lebens; Bedenken der eigenen Schwächen und Stärken und des individuellen Angenommenseins durch Gott in einer zunehmend leistungsorientierten Gesellschaft

Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab (S1)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8).
- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt,
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs,
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,
- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können, à setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander,
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen.

Methodenkompetenz

- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8).
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9).

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).
- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, à beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen,
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Handlungskompetenz

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ✧ legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1).
- ✧ unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2).
- ✧ erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4).
- ✧ begründen Grenzen der Toleranz (K54).

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Verantwortung – ein Schlüsselbegriff der heutigen Ethik
- Verantwortung für das eigene Leben, im Sinne von sich selbst lieben (Wer sich selbst liebt, geht mit sich selbst verantwortlich um.)
- Verantwortung für andere Menschen, im Sinne von „seinen Nächsten lieben, wie sich selbst“
- Verantwortung für die Welt

Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

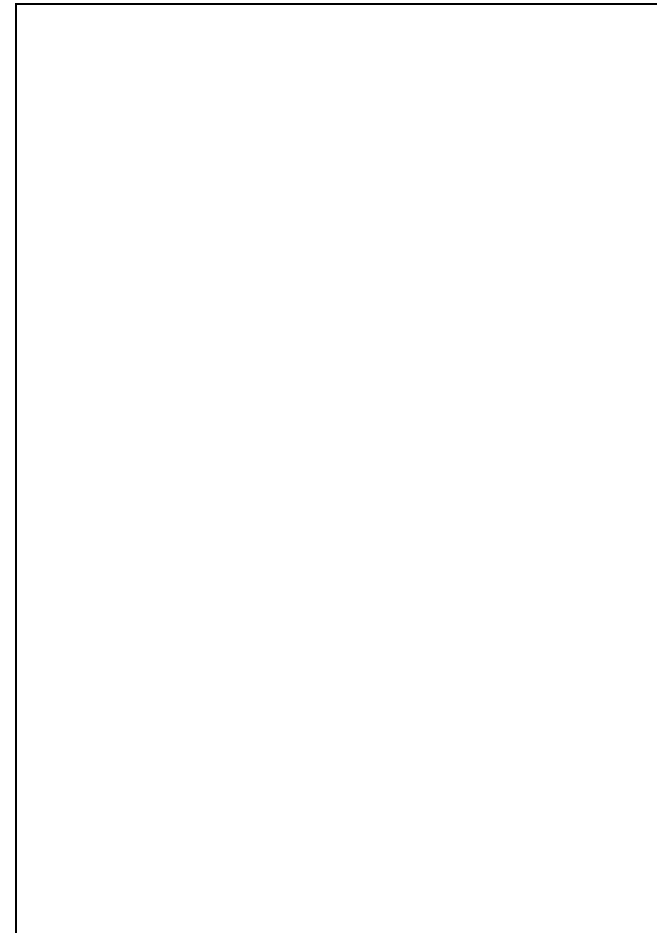
Rollenspiel

Gruppenarbeit („Sucht“)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).



Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben D

Berufene Kritiker und Künder von Hoffnung und Frieden / Prophetisches Zeugnis

Inhaltliche Schwerpunkte (☒ Inhaltsfelder): IF 2 (Sprechen von und mit Gott) / IF 5 (Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens)

Lebensweltliche Relevanz: Der von Gott berufene Prophet der biblischen Texte in der Auseinandersetzung mit den Mächtigen seiner Zeit, der Kritik übt an den sozialen Verhältnissen und zur Umkehr aufruft und für uns heute Wegweiser sein kann.

Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2).
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7).

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2).
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen (M5).

Urteilskompetenz

- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2).

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ✧ stellen biblische Grundlagen der Ethik – Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3).
- ✧ beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft (K9).
- ✧ deuten prophetische Texte des AT in ihrem politischen und historischen Kontext (K13).
- ✧ erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K14).
- ✧ beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K18).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Berufungsgeschichten
- Ausgewählte Propheten
- Propheten der Gegenwart

Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Schreibgespräch

Bildbetrachtung

Rollenspiel

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben E

Die Reformation und ihre Wirkungsgeschichte

Inhaltliche Schwerpunkte (☒ Inhaltsfelder): IF 4 (Kirche als Nachfolgegemeinschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen

Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...

Sachkompetenz

- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4).
- deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9).

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1).
- analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder (M6).

Urteilskompetenz

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3).

Handlungskompetenz

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- ✚ beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17).
- ✚ erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36).
- ✚ erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37).
- ✚ erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39).
- ✚ legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Christi ergeben (K40).
- ✚ beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache (K42).
- ✚ beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44).
- ✚ bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51).

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Krise der Kirche vor der Reformation (vgl. etwa Missstände, Ablasshandel)
- Biographie Martin Luthers
- Spaltung der Christenheit: die Beschlüsse des Konzils von Trient als katholische Antwort
- Der dreißigjährige Krieg und die Folgen
- zeitgenössische und heutige Bewertung der Bedeutung Luthers
- die Aussagen des II. Vatikanums als Neuanfang

Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Analyse und Interpretation historischer Quellen (Zeitzeugen; Predigten; Thesen Luthers)

Verfassen innerer Monologe aus unterschiedlichen Perspektiven

Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche

Interview mit einem katholischen und einer oder einem evangelischen Geistlichen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben F

Dem Glauben ein Gesicht geben / Kirche in der Nachfolge (dabei berücksichtigen: Zwischen Nähe und Distanz: Jugendliche begegnen der Kirche)

Inhaltliche Schwerpunkte (☑ Inhaltsfelder): IF 4 (Kirche als Nachfolgegemeinschaft)	
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen christlicher Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute	
Kompetenzerwartungen KLP KR: Die Schülerinnen und Schüler...	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
kompetenz <ul style="list-style-type: none">• erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4).• erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none">➤ Mittelalterliche Stände➤ Bedeutung der Orden➤ Klosterleben einst, Klosterleben heute➤ Menschen in der Nachfolge: z.B. Hildegard von Bingen, Franz von Assisi etc.
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um (M4).• wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8).	Mögliche Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte- Filmanalyse zu einer Person der Nachfolge Powerpointpräsentationen Besuch eines Klosters
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt (U3).	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2).	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none">✦ beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gemeinschaft (K9).✦ deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15).✦ erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der Katholischen Kirche (K39).✦ verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41).✦ bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43).	

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 01: Was niemals war und immer ist – Ursprung und Vollendung der Welt

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):

IF 1 (Menschsein in Freiheit und Verantwortung) IF 6 (Weltreligionen im Dialog)

Lebensweltliche Relevanz:

<p>Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2)deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M2) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K6)erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7)unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, (K25)deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse (K27)bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen, (K28)erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, (K 29)stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her, (K33)beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35)	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	---

Schulinternes Curriculum Katholische Religion Unterrichtsvorhaben 02: Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität
Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1), Jesus der Christus (IF3), Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF6)
Lebensweltliche Relevanz: Konfrontation mit Pluralität der Sinnangebote, von erfolgloser Suche zur Sucht

<p>Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen, deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik, tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung, <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler IF1</p> <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen, unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen, beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. <p>IF4</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. <p>IF6</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil, bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen, beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote, begründen Grenzen der Toleranz. 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens Suche, Sehnsucht, Sucht Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Lektüre einer Ganzschrift Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	--	--

Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese, <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, 		
--	--	--

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Jahrgangsstufe 8 Unterrichtsvorhaben 03: Wundergeschichten – Erfahrungen der Lebens- und Menschenfreundlichkeit Gottes
Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder) Sprechen von und mit Gott (IF2), Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens (IF 5), Jesus der Christus (IF3),
Lebensweltliche Relevanz:

Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung, Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen,	Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler IF2 <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott, • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben, IF 5 <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache, • erläutern Merkmale der Sprachformen Gleichnis und Wundererzählung, • bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. IF 4 <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens biblische Wundergeschichten alltagsprachliche Gebrauch des Begriffs „Wunder“ Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Handlungsorientierte Erschließung der Wunder Jesu
--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, • 	Form(en) der Kompetenzüberprüfung
--	--	-----------------------------------

<p>Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Jahrgangsstufe 8 Unterrichtsvorhaben 04: Einen neuen Anfang wagen: Konflikte – Schuld - Versöhnung</p>		
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 (Menschsein in Freiheit und Verantwortung)</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit Konflikten im persönlichen Umfeld von Schule, Familie und Freundeskreis sowie Erfahrungen von Schuld, Versöhnung und Vergebung</p>		

<p>Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiöser Thematik • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen • (stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben) • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: inhaltliche Akzente des Vorhabens Konflikte im Alltag (und in der Gesellschaft) schuldig werden, nicht zu sich selbst stehen - eine alltägliche und existentielle Erfahrung, Wege der Versöhnung Biblische Geschichten (z. B. Jakob, Gen 27-33; Jesus und die Sünderin, Lk 7) Methodische Akzente des Vorhabens / sachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Dilemma-Texten (?) • Bezug zum Streitschlichterprogramm (?) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, • (prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung) <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft 	
--	---	--

<p>Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Jahrgangsstufe 8</p>
<p>Unterrichtsvorhaben 05: Konsequenz seinen Weg gehen – Kreuz und Auferstehung Jesu Christi</p>
<p>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 3 (Jesus, der Christus) IF 5 (Bibel als Ur-Kunde des Glaubens)</p>
<p>Lebensweltliche Relevanz: Jesus als zentrale Figur des christlichen Glaubens; Skepsis gegenüber der leiblichen Auferstehung; Fragen nach den Gründen für seinen Tod</p>

<p>Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – wer ist das? Annäherungen an die historische Figur und den Messias der Evangelien • Leiden und Sterben (Hintergründe und Auswirkungen des schmachvollen Todes am Kreuz) • Reaktionen der Jünger
---	---	--

<p>analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen Urteilskompetenz</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches • zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist • deuten Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her • (bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus, der Auferstandene <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • künstlerische Darstellungen der Kreuzigung und Auferstehung (klassisch und modern) • eventuell Erstellung eines Lesetagebuchs zum MkEv (wenn ein Lesetagebuch nicht zum Thema „Zeitgenössische Formen von Sinnsuche und Spiritualität“ erstellt wurde) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
---	---	--

<p>Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre – Jahrgangsstufe 8 Unterrichtsvorhaben 06: Christen und Juden – eine wechselvolle Geschichte</p>		
<p>IF 4 (Kirche als Nachfolgegemeinschaft) IF 6 (Weltreligionen im Dialog) IF 7 (Religionen in einer pluralen Gesellschaft) Bezug zum EU-Curriculum möglich</p>		
<p>Lebensweltliche Relevanz: Die aktuelle Lage in Israel; deutsch-israelische und deutsch-jüdische Beziehungen; exemplarische Geschichten von deutschen Juden zur Zeit des 2. Weltkrieges</p>		

<p>Kompetenzerwartungen KLP KR Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p>
---	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung • charakterisieren die Erinnerung an die Befreiungserfahrung im Exodus als Spezifikum des jüdischen Gottesverständnisses • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs 	<ul style="list-style-type: none"> • das Judentum als Basis des Christentums (Erstes Testament – ausgewählte Textauszüge) • Heidenchristen und Judenchristen im Urchristentum (bis zur Konstantinischen Wende) • die verschiedenen Wellen der Judenverfolgung bis heute • jüdisch-christlicher Dialog • jüdisches Leben in Deutschland; evtl. im Zusammenhang mit der Aktion „Stolpersteine“ <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Referate (zu historischen und aktuellen Themen) • Besuch einer Synagoge • evtl. Unterrichtsgang „Auf den Spuren der ‚Stolpersteine‘ in Münster“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	--

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben A: Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren, bezeugen (berücksichtigen: Heute noch an Gott glauben? – Jugend und Religion)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF2); Bibel als Ur-Kunde des Glaubens an Gott (IF5) Jesus der Christus (IF3)

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung /Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz; Theodizee

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3)
- ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5)
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8)
-

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2)
- wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8),

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern Gottesbilder des Altertums und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10)
- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17)
- erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16)
- beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. (K20)
- erörtern Konsequenzen von Indifferenz. (K19)

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- Mein Gottesbild
- Gottesbilder der Bibel
- Klassische und aktuelle Argumente der Religionskritik
- Gottesbeweise und Grenzen des Sprechens von Gott
- Christliche Gottesrede
- Gott und das Leid

Methodische Akzente des Vorhabens

- Kreative Auseinandersetzung mit den eigenen Gottesvorstellungen

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben B: Hinduismus und Buddhismus – Von der Attraktivität fernöstlicher Heilswege

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1); Sprechen von und mit Gott (IF2); Jesus der Christus (IF3); Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF6)

Lebensweltliche Relevanz: Faszination für fernöstliche Kultur und Religion: Identifikation durch den Vergleich mit der eigenen Religion.

Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil. (S9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen. (K2) deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Hinduistischer Kulturraum und Götterwelt

<ul style="list-style-type: none"> • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), <p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion. (K34) • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen. (K45) • stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar. (K46) • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar. (K47) • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive. (K48) • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs. (K52) 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Kreislauf des Lebens: Karma, Moksha, Nirwana • Das Kastenwesen • Die Lebensgeschichte des Buddha • Die ‚vier edlen Wahrheiten‘ und der ‚edle achttteilige Pfad‘ • Vergleich: Buddha - Jesus <p>Methodische Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutung religiöser Bilder /Darstellungen • Stille- und Meditationsübungen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) 		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben C: „Das muss jeder selber wissen?“ Das Gewissen als Richtschnur und Maßstab für Entscheidungen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF1); Sprechen von und mit Gott (IF2); Jesus der Christus (IF3); Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4)		
Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz; Wahrnehmung von Ungerechtigkeit und Leid		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik.(S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12) • erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches. (K 29) 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen von Gewissen • Orientierungsmöglichkeiten heute • Ethische Urteilsfindung • Der Dekalog – zehn Worte für das Leben • Ungerechtigkeit und Hunger in der Welt und Hilfen der Kirche Methodische Akzente des Vorhabens <ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu Hilfswerken und Initiativen vor Ort
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen reflektiert aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) 		

<ul style="list-style-type: none"> • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) <p>Handlungskompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	---	---

Unterrichtsvorhaben D: Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): IF 1 (Menschsein in Freiheit und Verantwortung)

Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz

Kompetenzerwartungen KLP KR

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8), 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“
---	---	--

<ul style="list-style-type: none"> • ggf.: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). 	<p>exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8). • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43). 	<ul style="list-style-type: none"> • zum Aspekt „Ende des Lebens“: Thema „Sterbehilfe“ • Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot • Goldene Regel, • Gesetzliche Regelungen • Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele • Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens. ...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK • „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz, ... • ggf: Sichtweise anderer Religionen auf diese eth. Fragestellungen • zu „Abtreibung“ zusätzlich: • Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität • zu „Sterbehilfe“ zusätzlich: • Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft
<p>Methodenkompetenz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). 		
<p>Urteilskompetenz</p>		
<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1), • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2), 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Besuch eines Hospizes (oder Gespräch mit einer Trauerbegleiterin)

<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Besuch einer Beratungsstelle (Schwangerschaftskonflikte) • strukturierte Debatte • „Pro-/Contra-Plädoyers“ <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	--	---

Unterrichtsvorhaben E: Leben angesichts des Sterbens: Tod und Jenseitserwartungen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): IF 1 (Menschsein in Freiheit und Verantwortung) Möglich: IF6 (Weltreligionen im Dialog) IF 7 (Religionen in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen

Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (bes. im Leben der Schülerinnen und Schüler): Mein Gott, warum hast du mich verlassen?! - Memento Mori =</p>

<p>unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49) 	<p>Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben – <i>fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen</i></p> <p>Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit <i>fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen</i></p> <p>Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleichen von Vorstellungen von Auferstehung / Jenseits/ Leben nach dem Tod (Hoffnung auf Vollendung):</p> <p>Aussagen der Bibel (<i>möglich z. B. Mt 25; 1 Kor 15; Röm 8,18-21; Joh 11;Ps 22</i>)</p> <p>eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jenseits im Islam und Judentum • Wiedergeburt im Hinduismus/ Buddhismus • Reinkarnation in der Moderne <p><i>fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen</i></p> <p>Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) 		

<ul style="list-style-type: none"> analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53) 	<p><i>fakultativ: Rituale und Trauerformen; Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben</i></p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Meditation/ Stille-Übung</p> <p><i>fakultativ: Besuch eines Friedhofs, Bestatters oder Hospizes; Gedichte umschreiben bzw. eigene Gedichte verfassen; Ps 22 umschreiben/neu gestalten; Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst</i></p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
---	--	---

Unterrichtsvorhaben F: Zwischen Anpassung und Widerstand

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): IF 4 (Kirche als Nachfolgegemeinschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden; Verständnis von Kirche in der Welt von heute

Kompetenzerwartungen KLP KR

Vorhabenbezogene Vereinbarungen:

Sachkompetenz

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht. (S6)
- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38)
- legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben. (K40)
- bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43)

- Grundzüge des historischen Kontext der NS-Zeit, wie z. B. politische Ziele und Hauptmerkmale des Nationalsozialismus (Führerprinzip, Kampf gegen den Kommunismus, Antisemitismus, Antidemokratismus, Diktatur etc.) und mögliche Verständniskonvergenzen zur Kirche
- Entwicklung der offiziellen Kirchenmeinung in der NS-Zeit (lehramtliche Verlautbarungen zum Nationalsozialismus, wie z. B. Enzyklika „Mit brennender Sorge“)
- kritische Bewertung des kirchlichen Handelns
- fakultativ: Kurzprojekt: Christlicher Widerstand (Recherche und Präsentation)
- fakultativ: Sophie Scholl als Beispiel christlich motivierten Widerstands

Methodenkompetenz

- skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)
- setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um. (M4)
- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9)

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte

Urteilskompetenz

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1),
- prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2),
- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3)

Handlungskompetenz

- stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3),

- beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde. (K44)

- Sachtextanalyse (insbesondere kirchlicher Lehrtexte) mit Hilfe kooperativer Lernmethoden und Einzelarbeit

- Literatur- und Internetrecherche

Form(en) der Kompetenzüberprüfung

- Vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung / Kriterien zur Leistungsbewertung

Kompetenzorientiertes Hauscurriculum des Ursulinengymnasiums Werl

Fach: Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe: EF Erscheinungsjahr:

2014



Inhalt

1. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des ersten Unterrichtsvorhabens (Religion)	3
2. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des zweiten Unterrichtsvorhabens (Anthropologie).....	7
3. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des dritten Unterrichtsvorhabens (Ethik) 9 4. Grundsätze zur Leistungsbeurteilung	12

1. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des ersten Unterrichtsvorhabens (Religion)

<p>Einführungsphase</p> <p>Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen</p>			
<p><i>Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr)</i></p> <p>Thema:</p> <p>Was ist „Religion“? – Ein konstitutives Moment menschlicher Existenz. Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube 			
	<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p>	<p>Vereinbarungen der FK:</p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>1. Begriffsbestimmungen „Religion“, „glauben“, „Transzendenz“ und „Immanenz“;</p>

	<p>Glaubensaussagen (SK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung auch in geschlechter-spezifischer Perspektive (SK 4), • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Lebenswelt und deuten sie (KSK 1, IF 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (KSK 2, IF 1), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (KSK 3, IF 1). 	<p>2. Unterscheidung von Religiosität, Religion und Glaube <i>(Wie halte ich es mit der Religion? (z.B. Reflexion der eigenen Glaubensbiographie; das „Credo-Projekt“)</i></p> <p>Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen)</p> <p>3. Das Phänomen „Religion“ und dessen Geltungsanspruch – Was ist „richtig“? (Exklusivismus, Inklusivismus, Pluralismus) <i>(Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) bzw. Transformation von Religion</i></p> <p>4. Naturwissenschaften und Religion <i>(Schließen sich die Lehren der Naturwissenschaften und der Theologie aus?, Wie lassen sie sich ggf. vereinbaren?, Welches Wirklichkeitsverständnis generieren sie?)</i></p> <p>5. Religion und Gewalt <i>(Was bedeutet „fundamental“?, Welchen Einfluss hat die Religion auf die Politik? Was ist ein gutes Verhältnis von Religion und Staat?)</i></p> <p>6. Praktische Konsequenzen – Welche konkreten Antworten können die Religion und ihre Institution auf Herausforderungen der Gegenwart geben? <i>(Wo und wie begegnet mir Religion? – Die Spannung zwischen einer Wahrnehmung religiöser „Glanzlichter“ (z.B. Taizé, WJT, Jakobsweg,...) und dem erfahrenen / diagnostizierten Relevanzverlust (ggf.: These von der „Rückkehr der Religion“)</i></p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), • bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (KUK1, IF 2) 	

	<p>von Religion (UK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 		<p><i>(Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten ...), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus ...])</i></p>
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). 		<p><i>(Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen – Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster))</i></p> <p>7. Religion im Spannungsfeld zwischen Gottesleugnung und Gottesglaube <i>(Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung/ Funktionalisierung/ Pluralisierung) vs. Transformation von Religion</i></p> <p>8. Die Weltreligionen <i>(Wie sind die verschiedenen Weltreligionen entstanden? Welche grundlegenden Werte vermitteln sie? Wo bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede?)</i></p> <p>→ Fettgedruckte Themen sind obligatorisch; der Rest fakultativ</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage, Interview Recherche in Bibliotheken und im Internet Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines <u>Ausstellungskatalogs</u>

			<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Exkursion (Köln) (z. B. Richterfenster und Kolumba-Museum) <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen der Rechercheergebnisse • Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen • Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema • Schriftliche Überprüfungen (Auswahl aus den drei Reihenthemen ist individuell möglich) <p>Lehrmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einheitsübersetzung der Bibel • Akzente Religion 1: Zwischen Sintflut und Regenbogen • Akzente Religion 2: Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben • Trutwin, Werner: Neues Forum Religion (Arbeitsbuch Mensch)
--	--	--	--

2. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des zweiten Unterrichtsvorhabens (Anthropologie)

Einführungsphase			
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen			
<p><i>Unterrichtsvorhaben II (2. Halbjahr)</i></p> <p>Thema:</p> <p>Wer oder was ist der Mensch? – Christliche Anthropologie</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation – Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitbilder des Menschsein • Das Menschenbild in Genesis • Die Willensfreiheit des Menschen 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (KSK 2, IF 1), • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (KSK 3, IF 1), 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>1. Was ist der Mensch? – Selbstbeobachtung und Identitätssuche (<i>Wie nehmen Menschen sich selbst wahr?, Wie deuten und verstehen sie ihr Leben? Was ist ihnen wichtig?</i>)</p>

		<ul style="list-style-type: none"> erläutern Charakteristika des christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (KSK 4, IF 1). 	<p>2. Homo religiosus <i>(Sind Menschen „Gott-fähig“?, Welche Wege gibt es, um religiöse und spirituelle Erfahrungen nachzuvollziehen?)</i></p> <p>3. Das biblische Verständnis der Gottesebenbildlichkeit <i>(Welches Menschenbild liefert uns die biblische Schöpfungsgeschichte?, Was bedeutet „Schuld“?, Welche Rollen haben Mann und Frau?)</i></p> <p>4. Der Mensch in der Perspektive der Philosophie <i>(Hat der Mensch einen freien Willen?, Warum macht der Mensch Fehler?, Was bedeutet Scheitern?)</i></p> <p>5. Der Mensch aus der Sicht der verschiedenen Religionen <i>(Welche Rolle spielt der Mensch in den verschiedenen Religionen?)</i></p> <p>→ Fettgedruckte Themen sind obligatorisch; der Rest fakultativ</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage, Interview Recherche in Bibliotheken und im Internet Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen der Rechercheergebnisse Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema Zwei schriftliche Überprüfungen (Auswahl aus den drei Reihenthemen ist individuell möglich)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (KUK 1, IF 5), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (KUK 2, IF 5) 	
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). 		

			Lehrmittel: <ul style="list-style-type: none">• Akzente Religion 1: Zwischen Sintflut und Regenbogen• Akzente Religion 2: Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben• Trutwin, Werner: Neues Forum Religion (Arbeitsbuch Mensch)
--	--	--	---

3. Kompetenzüberblick zu und Inhalt des dritten Unterrichtsvorhabens (Ethik)

Einführungsphase

Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen

Unterrichtsvorhaben III (2. Halbjahr)

Thema:

Was ist richtig und falsch? - Ethisch argumentieren, Entscheidungen treffen und verantwortlich und autonom handeln

Inhaltsfelder:

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (KSK 1), erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (KSK 2), analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (KSK 3), erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (KSK 4). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>I. Ethische Fragen: Anfang und Ende des Lebens</p> <ol style="list-style-type: none"> „Der Mensch als Ersatzteillager“ - Organzucht <i>(Ist es ethisch vertretbar, Menschen zu züchten, um Leben zu retten? (Anlehnung an den Film „Beim Leben meiner Schwester“)</i> Der Wert eines Menschenlebens – Leben mit und ohne Behinderung mit dem Schwerpunkt der Präimplantationsdiagnostik <i>(Ist das Leben eines behinderten Menschen weniger wert als das eines gesunden? (Bezug zu Singer), Ist Abtreibung oder Tötung eines behinderten Säuglings ethisch vertretbar? (Bezug zu Singer), Sollte jeder Mensch sich sein eigenes Baby designen dürfen?, Wie steht die Kirche zu diesem Thema?)</i> Sterbehilfe – Was tun, wenn jemand nicht mehr leben möchte? <i>(Sollte Sterbehilfe erlaubt werden? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Wie stehen andere Länder zur Sterbehilfe?, Welche Positionen gibt es?)</i> <p>II. Ethik und Medien</p> <p><i>(Was ist Cybermobbing?, Welche ethischen Gefahren bergen das Internet und die sozialen Netzwerke?, Welche ethischen Werte werden in der Werbung wie vermittelt?)</i></p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (KUK 1), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orien- 	

		<p>tierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (KUK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (KUK 3). 	<p>III. Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit</p> <p>4. Ethisches Argumentieren – Methodeneinheit anhand verschiedener Dilemmageschichten <i>(Wie kann ich in ethischen Konfliktsituationen Entscheidungen treffen?, Wer oder was liefert mir Orientierungsmuster (Bezug zur Bibel und den Gleichnissen Jesu)?, Wie kann ich meine Position ethisch begründen?)</i></p> <p>→ Fettgedruckte Themen sind obligatorisch; der Rest fakultativ</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Umfrage, Interview Recherche in Bibliotheken und im Internet Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs <p>Mögliche Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen der Rechercheergebnisse Präsentation von Gruppenarbeitsergebnissen Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema Zwei schriftliche Überprüfungen (Auswahl aus den drei Reihenthemen ist individuell möglich) <p>Lehrmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Einheitsübersetzung der Bibel Akzente Religion 1: Zwischen Sintflut und Regenbogen Akzente Religion 2: Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben Trutwin, Werner: Neues Forum Religion (Arbeitsbuch Mensch)
Handlungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 		

4. Grundsätze zur Leistungsbeurteilung

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien. Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesene Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen

deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOSt) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOSt angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch den Bereich der Werte, Haltungen und des Verhaltens, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Die Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler, die im Religionsunterricht nicht vorausgesetzt oder gefordert wird, darf nicht in die Leistungsbewertung einfließen.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten:

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind [Verweis auf das Kerncurriculum]. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden,

vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe der gymnasialen Oberstufe auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u.a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatoren- übersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits Gegenstand der fachspezifischen Bewertungsvorgaben sind.

Im ersten Jahr der Qualifikationsphase wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

Die Facharbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbstständig zu verfassen. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule. Die Verpflichtung zur Anfertigung einer Facharbeit entfällt bei Belegung eines Projektkurses.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z.B. die schriftliche Übung, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z.B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren. Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche

und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres

(Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen Kurzbeschreibung

Darstellung

Eine auf der Grundlage einer Texterschließung fußende „Darstellung“ umfasst z. B.: ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. nennen/ benennen einen Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen skizzieren den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes mit eigenen Worten formulieren/ darstellen einen Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten wiedergeben die Merkmale eines Bildes oder anderen Materials mit Worten in Einzelheiten beschreiben Aussagen eines Textes zusammenstellen und/oder die Position(en) des Textes erfassen und wiedergeben

den Argumentationsgang eines Textes, den Aufbau eines Bildes usw. beschreiben die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert zusammenfassen

Analyse „Analyse“ umfasst z. B.:

Texte und Materialien in Beziehung setzen und nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen

einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas

Neues anwenden einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in

einen neuen oder anderen Zusammenhang

einordnen die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen zuordnen Behauptungen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte belegen/nachweisen

Beispiele für einen Sachverhalt finden und ihn konkretisieren

einen Sachverhalt, eine These etc. ggf. mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvoll- ziehbar erläutern/ erklären/entfalten

aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder (eine) Position(en)

herausarbeiten/erläutern die Argumentationsstrategie eines Textes

herausarbeiten

unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch analysieren/untersuchen

Erörterung „Erörterung“ umfasst z. B.:

eigene Aussagen durch Argumente begründen und nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln

einen Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden beurteilen/ bewerten (Sach- bzw. Werturteil) die eigene Überzeugung argumentativ vorstellen

die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems entfalten, dazu Thesen erfassen bzw. aufstellen, Argumente formulieren und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten

eine Meinung, Aussage, These, Argumentation prüfen/überprüfen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen

zu einer unbekannt Position, Argumentation oder Theorie aus der Sicht einer bekannten Position Stellung nehmen /

eine Erwiderung formulieren und ein begründetes Urteil abgeben

aus einer Position Konsequenzen ziehen / Perspektiven entwickeln

Gestaltung „Gestaltung“ umfasst z. B.:

sich kriteriengeleitet mit einer Anforderungssituation kreativ und produktionsorientiert ausein- andersetzen

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Das muss doch jeder selber wissen?“ – Theologische, christologische, anthropologisch-ethische und ekklesiologische Vergewisserungen angesichts der Tendenz der Privatisierung („Was ich glaube, ist meine Sache“), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube?“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, 	<p><u>Vereinbarungen der FK</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern • Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) • Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) • Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ...

	<ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrte Gottesverständnis, • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive. 	<ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. 1. Kindheitsgeschichten, vgl. UV II) • Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität¹; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam • Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags) • Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen • Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese) • Ggf. Bildanalyse • Ggf. Recherche im Internet
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und 		

¹ Vgl. bspw. Wolfgang Beinert, Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung, Freiburg i. Br. 2007, S. 195-201; Herbert Vorgrimler, Gott. Vater, Sohn und Heiliger Geist, Münster 2003, S.111f. oder: Gisbert Greshake, Hinführung zum Glauben an den drei-einen Gott, Freiburg im Breisgau 2008, S. 17-22; Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 1968, 133; Klaus von Stosch, Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 53f (vgl. Sensus S. 118)

	zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).		Formen der Kompetenzüberprüfung
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse, 	<p><u>Vereinbarungen der FK</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p><u>Das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie • Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu • Die „neue Ethik“ des angebrochenen RG • Lk 9,18-50: Christologische Aussagen • Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 • Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) • Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation • Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden

		<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. 	<p>Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zumutung des Glaubens an die Auferstehung • Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission • Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft • Adressatenbezogene, kreative Zugänge • Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte) <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk • Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk • Erläuterung des Begriffs „Osterbrille“ • Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung • Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und 	

		<p>eines anderen Wegs der Schriftauslegung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 		

Unterrichtsvorhaben III

Thema: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ ○ „Ein Kind um jeden Preis“ ○ „Dann geb‘ ich mir die Spritze“² ○ ... - Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“³ in den subjektiven Theorien der SuS: <ul style="list-style-type: none"> ○ Das ethische Begründungsmodell ○ Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und 		

² Eberhard Schockenhoff, Auf Leben und Tod. In: Ders., Gewissen. Eine Gebrauchsanweisung. Freiburg 2009, S. 148ff

³ Ders., Ethik des Lebens. Freiburg ²2013, S. 47-55

	<p>andere religiös relevante Texte (MK 5),</p> <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). 		<p>Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...)</p> <ul style="list-style-type: none"> Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4) (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung) ...
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation, erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive, erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...
Handlungs-kompetenz			
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p>			

Inhaltsfelder:

- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
 IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
 IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? • Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu • Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes • Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – evg. – kath. • II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk <ul style="list-style-type: none"> - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins)

	<p>Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<ul style="list-style-type: none"> - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit • Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) • Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede • Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - Vergleich: Amtsverständnis in der evangelischen Kirche - „Laien“ in der Kirche? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit lehramtlichen Texten • Kirchenbild z.B. in Karikaturen (→ Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) • Ggf.: Gespräch mit „Klerikern“ und „Laien“ in einer Gemeinde / Generalvikariat • Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle • Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Präsentation
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 		

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Jahresthema: „Wie plausibel ist der Glaube?“ - Theologische, christologische, eschatologische und ekklesiologische Antworten

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit , z.B. „Ich hab mir einen Gott ins Regal gestellt“, Buddha im Baumarkt (Relativierung, Privatisierung und Banalisierung der Gottesrede) • Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) • Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung

	Literatur oder des Films dar (SK 3).	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (am Beispiel des Kausalitätsarguments) • Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense⁴, memoria passionis⁵) und ggf. an einem Film (z.B.: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...) • Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke⁶) • „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß⁷ / „Compassion“, vgl. Metz⁸) • Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten • Bild- oder Filmanalyse • Ggf. Recherche im Internet

⁴ Vgl. bspw. Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie, 2. Aufl. 2009, S. 95-98 und 111f.

⁵ Johann Baptist Metz, Passion und Passionen. In: Mystik der offenen Augen. Wenn Spiritualität aufbricht, Freiburg i. Br. 2011, S. 56-60.

⁶ K.H. Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

⁷ Jan Roß, Die Verteidigung des Menschen. Warum Gott gebraucht wird, Berlin 2012, S. 23-41.

⁸ Vgl. bspw.: Johann Baptist Metz, Memoria Passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft, Freiburg i. Br. 2006, S.163-174 (in Auszügen).

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	Formen der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat • Z.B.: Essay
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		
	<ul style="list-style-type: none"> • 		

<p><u>Unterrichtsvorhaben VI</u></p> <p>Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p> <p>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel 	Die SuS...	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – Modell gelingenden Menschseins?

	<p>des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4). 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle⁹ o.Ä.) • Jesus – verwest, auferweckt, auferstanden? • Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler¹⁰) • Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen? • „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“ • Auferstehung und ewiges Leben • Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt • Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott? <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Projekt: Jesus im Film • z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube • z.B. Recherche in Internetforen <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Ggf.: Präsentation der Projekt- und/oder Rechercheergebnisse</p>
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		
Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), 	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf 	

⁹ Dorothee Sölle, Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott. München 1992, S. 91-93.

¹⁰ H. Kessler, Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Regensburg ²2011.

	<ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute. 	
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4). 		

--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
--	--	---	-------------------------------

<p>Sachkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick¹¹) – und ihre Grenzen¹² Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“¹³ Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B.: Besuch einer Synagoge <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
<p>Methodenkompetenz</p>	<ul style="list-style-type: none"> analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). 		

¹¹ Vgl. bspw. Perry Schmidt-Leukel, Gott ohne Grenzen. Eine christliche und pluralistische Theologie der Religionen, Gütersloh 2005, S. 20f, 484f.

¹² Vgl. bspw. Einführung in die systematische Theologie, Paderborn u.a. 2006, S. 295-299: Die Geschichte von den Blinden und dem Elefanten

¹³ Ders., Jüdische Fragen um Jesus Christus, in: Juden-Deutsche-Christen, hg. von Hans Jürgen Schulz, Stuttgart 1961, 140-150 i.A. (vgl. Forum Religion 3, 132f)

Urteils- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). 	
Handlungs- kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 		

<u>Unterrichtsvorhaben VIII</u>			
Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung			
Inhaltsfelder:			
IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive			
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi			
IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung 			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, • beschreiben Wege des Umgangs mit 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) • Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart (z.B.

	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Tod und Endlichkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. 	<p>Fotos von Gräbern oder Todesanzeigen der letzten 100 Jahre – Analyse im zeitlichen Längsschnitt; mglw. auch Besuch eines Friedhofs oder Gespräch mit einem Bestattungsunternehmer)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel • Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? <ul style="list-style-type: none"> - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“¹⁴ - Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ... • Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl¹⁵; Reinkarnation) • „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung • Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), 		

¹⁴ Franz-Josef Nocke, Eschatologie, Düsseldorf 41991, S. 69-75; 143-150; Sabine Pemsal-Maier, Der Traum vom ewigen Leben, Stuttgart 2010, 21-26; 86-103.

¹⁵ Vgl. Medard Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung. Freiburg i.Br. ²2000, S.47ff.

	<ul style="list-style-type: none"> analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse Analyse von Songs oder Kurzfilmen Ggf. Besuch eines Friedhofs Recherche im Internet
Urteils-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute, beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein, erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat Filmanalyse Bildanalyse Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen
Handlungs-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung 		

	eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).		
--	---	--	--